

FWU – Schule und Unterricht

DVD 46 10594 / VHS 42 10594 21 min, Farbe



Michelangelo

**FWU –
das Medieninstitut
der Länder**



Lernziele – nach Lehrplänen und Schulbüchern

Einblicke gewinnen in:

- die Bedeutung Michelangelos als Bildhauer und Maler der Renaissance
- Leben und Werk des Künstlers
- das Schaffen im Auftrag der Päpste, Fürsten und reichen Bürger.
- Arbeitsweise des Bildhauers von der Steinbeschaffung bis zur Großskulptur
- Arbeitsweise bei der Deckenmalerei und der Freskotechnik

Zum Inhalt

Michelangelo Buonarroti wurde am 6. März 1475 in Caprese in der Toskana geboren. Als seine Familie wenig später nach Florenz übersiedelte, wurde er bei der Frau eines Marmorarbeiters bis zu seinem 6. Lebensjahr in Pflege gegeben. So lernte er schon frühzeitig den Umgang mit Stein, Meißel und Hammer. Schon als Junge wollte er Bildhauer werden. Obwohl der Vater anfangs andere Pläne mit dem Knaben hatte, konnte der sich schließlich gegen den Willen seines Vaters durchsetzen. Mit dreizehn Jahren begann er in Florenz die Lehre in der renommierten Malerwerkstatt von Domenico Ghirlandaio, wo er zunächst die Technik der Freskomalerei erlernte. Da aber seine Vorliebe der Bildhauerei galt, trat er bald darauf in die Bildhauerschule von Lorenzo di Medici ein. Mit 16 Jahren schuf er seine erste bedeutende Steinarbeit, den „Kampf der Centauren“, ein Hochrelief in Marmor nach dem Vorbild antiker Sarkophage. Das Motiv der im Kampf ineinander verschlungenen, nackten Leiber blieb später ein beliebtes Motiv seines Schaffens. Als sein Mäzen Lorenzo di Medici starb und die Nachfolgekämpfe unter den

Erben die künstlerischen Arbeiten unmöglich machten, suchte Michelangelo nach kurzen Aufenthalten in Bologna und Florenz Zuflucht in Rom und arbeitete da von 1496 bis 1501. Der erst 22 jährige Künstler bekam 1497 von dem Bankier Jakopo Galli den Auftrag für seine erste lebensgroße Plastik, Bacchus, den Gott des Weines. Der zeitgenössische Kunstschriftsteller Vasari beschrieb die betrunken starrende, schwankende Bacchusfigur als eine wunderbare Mischung aus beiden Geschlechtern. Wenig später, 1499, meißelte Michelangelo für den französischen Kardinal Jean de Villiers die „Pieta“, eine aus einem Marmorblock geschaffene Figurengruppe mit Maria, die den toten Jesus auf dem Schoß hält. Die vollendete Gestaltung der „Pieta“ brachte dem jungen Künstler ersten Ruhm. Zwei Jahre nach Vollendung der „Pieta“ kehrte Michelangelo nach Florenz zurück. Die in den Unruhen verarmte Familie Michelangelos drängte ihn, nach Hause zurückzukommen um sie zu unterstützen. 1501 erhielt er von der Dombauhütte in Florenz den Auftrag, eine kolossale Davidstatue zu schaffen. Sie wurde aus einem riesigen, 4 Meter hohen Marmorblock gehauen, an dem sich 40 Jahre zuvor ein Bildhauer vergeblich versucht hatte und der seitdem nutzlos herumlag. Mit dem David des Michelangelo entstand die erste Kolossal-skulptur der Renaissance. Sie wurde verkürt als Symbol staatsbürgerlicher Tugenden und bürgerlicher Freiheitsideale der Stadt Florenz. Das Meisterwerk der Renaissance vereinigte christliche und heidnisch-antike Ideale. Der nächste größere Auftrag für eine Steinplastik kam von Papst Julius II, der ein zwei Stockwerke hohes Grabmal mit 50 lebensgroßen Marmorskulpturen bestellte. Michelangelo überwachte selbst 1505/1506 in

den Marmorsteinbrüchen von Carrara die Auswahl und den Abtransport der Steinblöcke für die Säulen und Skulpturen. Die riesigen Quader mussten mit Ochsenkarren auf abschüssigen unbefestigten Wegen zu Tal gebracht und anschließend verschifft werden. Als die Blöcke endlich in Rom waren, zog der Papst den Auftrag zurück. Er hatte eine neue Idee. Der Neubau der Peterskirche in Rom sollte von dem Architekten Bramante, der kein Freund Michelangelos war, begonnen werden. Es kam zu einer heftigen Auseinandersetzung zwischen dem Papst und Michelangelo, der im Zorn Rom verließ. Die Steine blieben auf dem Petersplatz zurück. Im darauf folgenden Sommer führte Julius II einen siegreichen Feldzug gegen Bologna. Es gelang ihm schließlich, Michelangelo zu besänftigen und dazu zu bewegen, die Decke der Sixtinischen Kapelle auszumalen. Die Arbeiten dauerten von 1508 bis 1512. Die ursprünglich mit einem Sternenhimmel geschmückte Decke der Sixtina bemalte Michelangelo in Fresko-technik mit 9 Episoden, in denen die Schöpfungsgeschichte illustriert wird. Der Film erlaubt es, einzelne Szenen der Schöpfungsgeschichte, wie z.B. die oft kopierte Szene des Fingers Gottes, der die Hand Adams berührt, im Detail zu betrachten und zu deuten.

Der rastlose Künstler nahm 4 Jahre lang harte Entbehrungen und fast übermenschliche Mühen auf sich. Er musste auf einem Gerüst an der Decke unter Verrenkungen arbeiten. Zeitweise verlor er die Sehkraft und trug bleibende körperliche Schäden davon.

Nach dem Tod des Papstes Julius 1513 bekam Michelangelo von dessen Nachfolger Leo X aus dem Hause Medici den Auftrag für eine Familiengrabkapelle in Florenz. Weil der Papst die Marmorberge von Pietra-

santa gekauft hatte, sollten die Steine von dort geholt werden. Zwei Jahre brauchte Michelangelo zur Beschaffung der Marmorblöcke, bevor er mit der Gestaltung des Medici-Mausoleums beginnen konnte. Er schuf eine zentrale Sitzfigur und mehrere liegende Figuren. Den sitzenden Herzog Giuliano de Medici gestaltete er nicht wie üblich als Herrscherporträt, sondern als Allegorie des „tätigen Lebens“. Auf dem Sarkophag zu Füßen des Herzogs lagern die Allegorien der „Tageszeiten“, dargestellt als vergeistigte, kontemplative Figuren.

Nach Vollendung der Medici-Kapelle kehrte Michelangelo zurück nach Rom. Mit 60 Jahren, 1535, wurde er zum obersten Baumeister, Bildhauer und Maler des Apostolischen Palastes ernannt. Papst Paul III beauftragte ihn mit der Gestaltung der Altarwand der Sixtina, es entstand das Fresko „Das jüngste Gericht“. Er stellte die Figuren einschließlich der Apostel nackt dar, als wildes Wogen klassisch schöner, von Angst und Entsetzen gezeichneter Leiber. Unter den Zeitgenossen löst die Darstellung Empörung aus. Für Maler späterer Generationen wie Rubens war die Darstellung Quelle der Inspiration. Zwischenzeitlich widmet sich Michelangelo wieder dem 40 Jahre zuvor begonnenen Juliusgrabmal. Statt 50 Skulpturen sollten jetzt nur noch einige wenige realisiert werden, mit Moses im Zentrum, umgeben von den Frauengestalten Lea, der Allegorie der „Caritas“ und Rahel, der Allegorie des Glaubens.

Das letzte Werk Michelangelos war die Konstruktion der Kuppel von St. Peter, nachdem er 1546 die Bauleitung des Petersdoms übernommen hatte. Er gestaltete das Bauwerk wie eine Plastik und nahm mit deren Gliederungsprinzipien barocke Gestaltungselemente vorweg. Die Fertigstellung des Bauwerks erlebte Michelangelo nicht

mehr. Die Kuppel, die genau nach seinen Vorgaben ausgeführt wurde, ist noch heute das Wahrzeichen Roms. 1564 starb Michelangelo einsam in seinem Ruhm.

Hintergrundinformationen

Michelangelo Buonarroti (1475 - 1564) gilt als einer der berühmtesten Bildhauer aller Zeiten und war der bedeutendste Vertreter der italienischen Hochrenaissance und Wegbereiter des Manierismus. Der geniale Bildhauer hat auch als Maler, Baumeister und Dichter Meisterwerke hinterlassen. Michelangelo, der autonome, rastlos-kreative Mensch hat ebenso wie sein 23 Jahre älterer Landsmann Leonardo da Vinci durch sein Werk die Kunstgeschichte nachhaltig geprägt.

Auf Zeitgenossen wie Raffael und Tizian und Künstler späterer Generationen von Rubens bis Rodin hat er prägenden Einfluss gehabt. Weniger bekannt sind neben seinen weltbekannten Plastiken, Fresken und Bauwerken seine Sonette und Madrigale, die noch Rilke faszinierten.

Michelangelo verkörperte als Künstlerpersonlichkeit einen modernen Typ, der sich als Renaissancemensch von den Bindungen des Handwerks und der Traditionen und Überlieferungen löste und neue, oft für die Zeitgenossen provozierende gestalterische und psychologische Ausdrucksformen umsetzte. Die Leidenschaft und Hingabe eines Künstlers ist selten in seinen Kunstwerken und Gedichten so belegt, wie bei Michelangelo, der unter körperlichen Qualen und unter Lebensgefahr die Marmorblöcke selbst aus den Steinbrüchen beschaffte, der 4 Jahre lang unter gesundheitsschädlichen Arbeitsbedingungen die Fresken an der sixtinischen Kirchendecke schuf, der

existenziell von launischen Päpsten abhängig war und von seinen Brüdern und seinem Vater finanziell ausgenutzt wurde.

Umsetzung im Unterricht

Ausgangspunkt für den Filmeinsatz sollte die vorherige Beschäftigung mit dem Zeitalter der Renaissance sein. Folgende Aspekte könnten in der Diskussion danach eine besondere Rolle spielen: Stilmerkmale der Hochrenaissance und des Manierismus; die Bedeutung der Päpste und der Fürsten, besonders der Medici, für die Entwicklung der Renaissancesculpturen und der Freskomalerei; die besondere Bedeutung, die Michelangelo im Vergleich mit den vielen anderen herausragenden Renaissancekünstlern hat; der Einfluss Michelangelos auf spätere Epochen und ihre Künstler; die Rolle der Werke Michelangelos in der Gegenwart unter dem Gesichtspunkt der Vermarktung in Werbung, Tourismus und Internetkommunikation. Folgende Fragen könnten in eine inhaltlich aufarbeitende und in eine vertiefende Diskussion im Anschluss an den Film führen:

Sekundarstufe I

Annäherung auf der Beschreibungsebene:

1. Welches sind die bekanntesten bildhauerischen Werke Michelangelos?
2. Welches sind die bekanntesten Fresken Michelangelos?
3. Welchen Teil einer weltberühmten Kirche in Rom gestaltete Michelangelo?
4. Wer waren die wichtigsten Auftraggeber Michelangelos?
5. In welchen italienischen Städten hat Michelangelo die meiste Zeit seines Lebens verbracht?

Sekundarstufe II

Ausgangspunkt für eine vertiefende Erarbeitung der kunsthistorischen Dimension des Themas:

1. Welche Arbeitsweise kennzeichnet Michelangelo als Renaissancekünstler?
2. Welche zeitgenössischen Künstler hatten künstlerische Kontakte mit Michelangelo und wie gestalteten sich diese Beziehungen?
3. Welche Künstler aus nachfolgenden Generationen wurden inspiriert von Michelangelo?
4. Warum bezeichnet man Michelangelo als Universalgenie?
5. Welcher kunstgeschichtlichen Epoche hat Michelangelo mit anderen Künstlern seinen Stempel aufgedrückt, welche hat er vorbereitet?

Die Fragestellungen sind so konzipiert, dass der Schüler die Zusammenhänge aus verschiedenen Blickwinkeln aufgrund genauer, aufmerksamer Filmbetrachtung untersuchen muss: aus biografischen Erklärungen, aus den Wertvorstellungen der Renaissancezeit und Michelangelos eigenen Interpretationen. Untermauert werden können die Erklärungsversuche durch selbstständige Recherchen im Internet und begleitende, kritische Diskussionen im Klassenverband. So lernt der Schüler, Bildmotive und Gestaltungsideen im Kontext zu betrachten und auch auf mögliche Auswirkungen auf die Gegenwart hin zu hinterfragen. Anschließend könnte sich eine Auseinandersetzung mit Künstlern verschiedener Epochen, die von Michelangelos Werken inspiriert wurden, z.B. dem „Höllensturz“ von Rubens, den plastischen Arbeiten von Rodin; mit der heutigen Vermarktung und Ikonisierung von Michelangelos Bildmotiven und Skulpturen in der Alltagsgrafik und Werbung.

Literatur siehe ROM-Teil

Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2007

Produktion

Bayerischer Rundfunk

Buch und Regie

Eva Severini

Kamera

Hartmut Gössel

Redaktion

Günther Bergmann

Mit freundlicher Unterstützung

Musei Vaticani, Rom

Soprintendenza per i beni

artistici e storici, Florenz

Bearbeitete Fassung

FWU Institut für Film und Bild

Bearbeitung

Barbara Ruschig

Begleitmaterial

Barbara Ruschig

Bildnachweis

Bayrischer Rundfunk

Pädagogischer Referent im FWU

Dr. Wolf Theuring

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiselgasteig
Bavariafilmplatz 3
D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>



© 2007

FWU Institut für Film und Bild
in Wissenschaft und Unterricht
gemeinnützige GmbH
Geiseltalsteig

Bavariafilmplatz 3

D-82031 Grünwald

Telefon (089) 6497-1

Telefax (089) 6497-300

E-Mail info@fwu.de
vertrieb@fwu.de

Internet <http://www.fwu.de>

Laufzeit: 21 min
Kapitelwahl auf DVD-Video
Sprache: Deutsch
DVD-ROM-Teil:
Unterrichtsmaterialien

**Systemvoraussetzungen
bei Nutzung am PC**
DVD-Laufwerk und DVD-
Player-Software,
empfohlen ab WIN 98

GEMA

Alle Urheber- und
Leistungsschutzrechte
vorbehalten.

Nicht erlaubte/
genehmigte Nutzungen
werden zivil- und/oder
strafrechtlich verfolgt.

**LEHR-
Programm
gemäß**

§ 14 JuSchG

FWU - Schule und Unterricht

■ **DVD-VIDEO 46 10594** *DVD mit Kapitelwahlpunkten*

■ **VHS 42 10594**

■ ■ **Paket 50 10594** (DVD 46 10594 + VHS 42 10594)

21 min, Farbe

Michelangelo

Michelangelo (1475 - 1564) gilt als einer der bekanntesten Steinbildhauer aller Zeiten. Schon als sechsjähriger Knabe entwickelte er die Leidenschaft für die Bildhauerei, da er als Pflegekind bei einem Steinmetz aufwuchs. Die Skulpturen aus Carraramarmor, die er im Auftrag verschiedener Päpste und Fürsten schuf, die Statue des David in Florenz, die Decken- und Wandfresken in der Sixtinischen Kapelle und die Kuppel des Petersdomes machten ihn weltberühmt. Der Film schildert den entbehrungsreichen Lebensweg des Genies und interpretiert seine wichtigsten Meisterwerke.

Schlagwörter

Bildhauer; Plastik, Fresko; Skulptur; Carraramarmor; David; Pieta; Sixtinische Kapelle; Petersdom; Medici-Mausoleum

Bildende Kunst

Kunstgeschichte • Renaissance

Allgemeinbildende Schule (8 - 13)

Erwachsenenbildung

Weitere Medien

42 02305 Vermeer van Delft, VHS 21 min, f

42 02306 Hans Holbein d. J., VHS 32 min, f

46/42 10552 Peter Paul Rubens, DVD-Video/VHS 21 min, f

46/42 10551 Toulouse-Lautrec, DVD-Video/VHS 20 min, f

46/42 10593 Leonardo da Vinci, DVD-Video/VHS 21 min, f